

Myriopoden von der Gleinalpe und zwei neue Attemsidae

Von Dr. C. Attems

Im Zuge der faunistischen Erforschung der Ostalpen hat Dr. H. Franz auch die Gleinalpe besucht, von der wir bisher überhaupt keine Myriopoden kannten. Der Besuch fiel leider in eine sehr ungünstige Jahreszeit, den Juni, so daß es kein Wunder ist, daß die Zahl der Arten gering blieb, es fehlen ganz die Chordeumoidea und nur ein Iulide wurde erbeutet. Folgende Arten wurden gefunden; eine davon ist neu:

Geophilus insculptus Att., *Scolioplanes acuminatus* Leach, *Scolioplanes crassipes* C. Koch, *Lithobius forficatus* L., *Lithobius validus* Mein., *Lithobius dadayi* Töm., *Lithobius latro* Latz., *Lithobius aeruginosus* L. Koch, *Lithobius franzi* nov. sp., *Haploglomeris multistriata* Koch, *Polydesmus denticulatus* C. Koch, *Polydesmus edentulus* Koch, *Leptoiulus simplex* Verh., *Polyzonium germanicum* Brdt., *Polyxenus lagurus* Bode.

Hier die Beschreibung der neuen Art:

Lithobius franzi nov. sp.

Farbe: Tergite dunkel kastanienbraun, Kopf ebenso, die Stirn nicht verdunkelt, Antennen und Beine etwas heller braun, 1. Tarsus des 14. und 15. Beinpaars nicht heller.

Länge 12 mm.

Kopf nicht merklich punktiert, 36 oder 37 Antennenglieder, Kieferfußhüften mit 2 + 2 Zähnen, der Rand neben den Zähnen gleich abfallend. Sternite 2 — 4 mit kaum merklichem Längseindruck. Tergite sehr glatt und glänzend, die Fläche sehr zerstreut, die Ränder etwas dichter beborstet, 10., 12. und 14. Tergit, d. i.: 9., 11. und 13. Langbeintergit mit kurzen Hintereckzähnen. 18 + 1 Ocellen in 5 Reihen.

Genitaltergit beim Männchen tief rund eingebuchtet, beim Weibchen fast gerade. Bedornung der Endbeine $\frac{1\ 0\ 2\ 0\ 0}{0\ 1\ 3\ 2\ 0}$, Hüfte ohne Seitendorn, Krallen ohne Nebenkralle. Beim Männchen alle Glieder ohne Auszeichnung. Bedornung des 14. Beinpaars unten o. 1. 3. 3. 1—2., des 1. Beinpaars o. o. 1. 1. 1. Hüftporen 3. 6. 5. 4. rund. Weibchen mit 2 + 2 kurzen, stämmigen Genitalsporen. Klaue 3-spitzig.

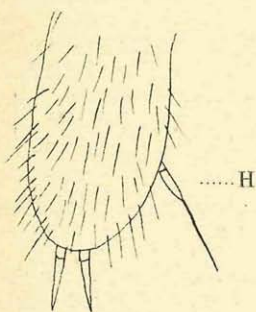
Fundort Gleinalpe, Speikkogel, hochalpin.

Diese Art ist am nächsten mit *Lithobius walachicus* Verh. aus Rumänien (Azuga und Sinaia) verwandt. Unterschiede: Zahl der Ocellen bei

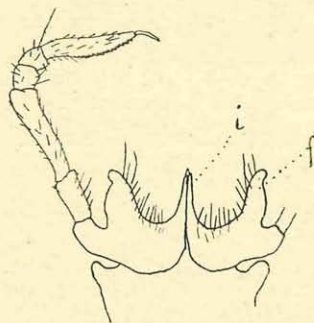
walachicus nur 6. Tarsus Stedes 4. und 5. Beinpaar bei *walachicus* auffallend heller gelb. Kopf und Rücken bei *franzi* von derselben Farbe, die Stirn nicht verdunkelt.

Anschließend die Beschreibung zweier von Dr. Franz ebenfalls in den Ostalpen gefundener Attensiidae.

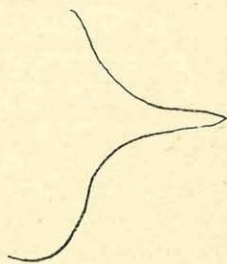
Polyphematia antrobius nov. sp. (Fig. 1—5)



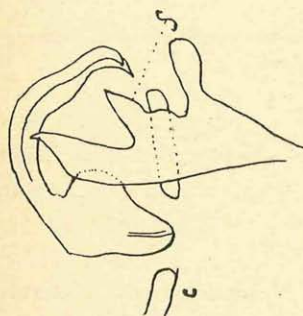
Figur 1



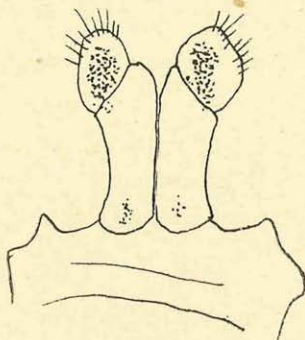
Figur 2



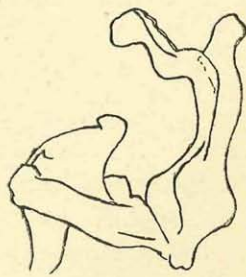
Figur 3



Figur 4



Figur 5



Figur 6

Fig. 1. Endglied der Antenne, H. Hygrometerborste.

Fig. 2. 7. Beinpaar des Männchens, i innerer, f äußerer Femoralfortsatz.

Fig. 3. Ventralende des 7. Tergit des Männchens.

Fig. 4. Vorderer Gonopode, c Syncoxitfortsatz, s Zahn des Pseudocheirit.

Fig. 5. Hintere Gonopoden.

Fig. 6. *Polyphematia moniliformis* Latz. Vorderer Gonopode von vorn (Latzels Originalexemplar).

Graubraun, Antennen und Beine von derselben Farbe wie der Rumpf. Länge Männchen 12 mm, Weibchen 15 mm, schlank.

Kopf stark gewölbt, dicht beborstet, Backen gelblich, aufgebläht, fein kurz behaart. Antennen sehr dünn und lang, 3. Glied das längste, 6. und 7. Glied ungefähr gleich lang. 4. bis 7. Glied mit einigen sehr langen, von Verhoeff Hygrometerborsten genannten Borsten (Fig. 1, H), die des 7. Gliedes sind am Grunde dicker und werden dann plötzlich zu

einer haarfeinen Borste. 6. Glied am Ende außen mit einem dichtgedrängter Sinnesstäbchen, 5. Glied an dieser Stelle nur mit einigen wenigen solchen Stäbchen. Die 4 Sinneskegel am Ende sind deutlich vom Sockel abgesetzt, lang und dünn. Taster und Lamellae linguales mit wenigen, 3 bis 4, die der Stipites mit 8 bis 9 Sinneskegeln.

30 Segmente, Rumpf etwas knotig, weil die Segmente in der Quernaht etwas eingeschnürt und die Metazoniten der Segmente der vorderen Körperhälfte in den Seiten ein wenig aufgebläht sind; auf den hinteren Segmenten keine solchen Aufblähungen. Oberfläche glatt und glänzend. Die 3 Macrochaeten sind kurz und dünn, sie haben nur einen winzigen Basalknoten. Ventralrand des 7. Tergits des Männchens mit einem schlanken, geraden, spitzen, quergerichteten Zahn (Fig. 3).

Tarsus des 1. Beinpaars des Männchens mit dichtgedrängten starren Kammborsten, oben mit dünnen Borsten, Hüfte kurz, Praefemur sehr kurz, Femur lang, Postfemur und Tibia kurz. Auf den Beinpaaren 3 bis 6 ist das Praefemur länger, so lang wie Hüfte und Trochanter zusammen, Tarsus unten mit Haftpapillen, auch auf einigen Segmenten hinter dem Copulationsring sind noch solche Haftpapillen vorhanden. Sternit des 7. Beinpaars (Fig. 2) mit großem, schlankem, geradem Medianfortsatz, dessen Spitze in einer Linie mit der Spitze der Hüftfortsätze liegt. Seiten des Sternits mit einem kleinen, einwärts gekrümmten Zacken. Hüften deutlich gegen das Sternit abgesetzt mit zwei Fortsätzen, einem großen äußeren (f), der von breiterer Basis endwärts verjüngt ist und am Ende ein kleines Häkchen bildet, und einem schlanken medialen Fortsatz (i), der sich mit dem der Gegenseite berührt. Alle Glieder vom Praefemur an sehr schlank, lang beborstet, auch der äußere Hüftfortsatz. Bis Femur oben nur wenige Borsten. Tarsus mit Haftpapillen wie die anderen vorderen Beine, Kralle mit dünner, borstenförmiger Nebenkralle. Vordere Gonopoden (Fig. 4): Syncoxit mit Aufsatz, der sich bald in 2 lange, dünne, im gleichmäßigen Bogen nach vorn gekrümmte Äste (c) gabelt, die parallel eng nebeneinander liegen. Pseudocheirite relativ lange, schlanke, spitze Zipfel, an ihrem Grund vorn ein starker Zahn (s).

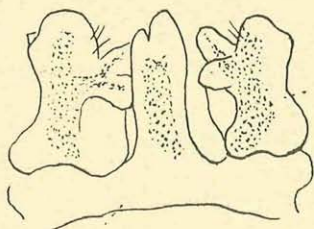
Hintere Gonopoden (Fig. 5): sowohl untereinander als gegen das Sternit ganz deutlich abgegrenzt, Sternit seitlich mit einem distal gerichteten Zacken. Grundglieder eng aneinandergepreßt mit wenigen Pigmentkörnchen, unbeborstet, 2. Glied rundlich, mit größerer Pigmentkörnchenmasse und zahlreicheren Borsten. Lateral ein winziges 3. Glied in Gestalt eines kleinen Kegels. Auch bei *moniliformis* fand ich schwache Ansätze zu einem solchen 3. Glied, Verhoeff erwähnt bei *bicornis* keines.

Fundort: Odelsteinhöhle in Johnsbach (7. 10. 1947).

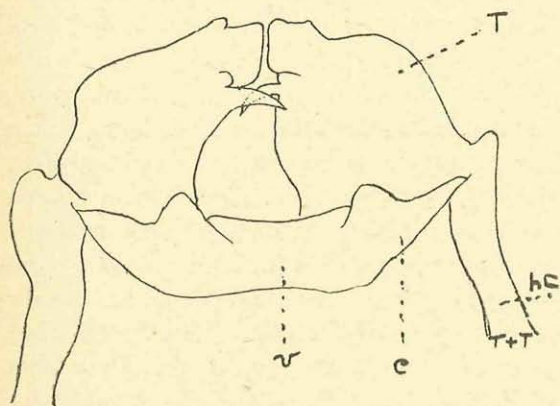
Diese Art unterscheidet sich von *P. moniliformis* und *moniliformis bicornis* in folgender Weise: äußerer Hüftfortsatz des 7. Beinpaars hier hakig, bei *moniliformis* gerade, der mediane Sternitfortsatz des 7. Bein-

paares überragt hier die Hüftfortsätze nicht, das Pseudocheirit ist in einen relativ langen, schlanken, spitzen Zipfel ausgezogen, während es bei *moniliformis* kurz, breit und stumpf ist. Zum Vergleich gebe ich hier die Abbildung für *moniliformis* nach einem Originalexemplar von Latzel (Fig. 6).

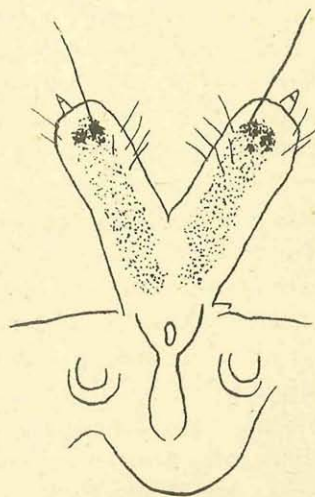
Dimastosternum franzi nov. sp. (Fig. 7—9)



Figur 7



Figur 8



Figur 9

Fig. 7. 7. Beinpaar des Männchens, Sternit und Coxite.

Fig. 8. Vordere Gonopoden von vorn. T Telopodit, hc Tracheentasche, v Sternit, c Coxit.

Fig. 9. Hintere Gonopoden von hinten.

Grundfarbe licht erdfarben oder kastanienbraun, Metazoniten am Hinterrand in der Mitte schwarzbraun, die Grenzen der Farben verwaschen, in den Seiten jedes Segmentes eine schwarzbraune Marmorierung; die Mediannaht, welche die Segmente teilt, bildet eine feine, helle Linie. 30 Segmente.

Scheitel gewölbt, dicht kurz beborstet, Ocellen zahlreich in einem Dreieck, seitliche Beulen sind nicht abgesetzt, aber auf den Segmenten 2 bis 4 bilden die Prozoniten Einschnürungen zwischen den wulstigen Metazoniten, je weiter caudal, um so mehr verliert sich das und das Hinterende ist fast iulusartig. Macrochaeten klein.

Sohle des Tarsus der vorderen Beine mit Haftpapillen. 7. Beinpaar: Sternit mit schmalem, einspitzigem Fortsatz (S), das Coxit endet mit einem großen, breit gerundeten Lappen (1) und hat medial zwei an der Basis verbundene, gerundete und etwas höckerige Lappen, der äußere derselben mit einigen Borsten. Vom Femur an sind die Glieder reichlich beborstet. Sohle des Tarsus mit Haftpapillen wie die anderen vorderen Beine.

An den vorderen Gonopoden unterscheidet man ein Sternit (v), das mit den Coxiten (c) zu einer Querstange verschmolzen ist, die Telopodite und Tracheentaschen sind zu den Cheiriten verwachsen, die medialwärts gerichtete breite Schaufeln sind, die sich in einen schlanken Dorn und eine breitere Lamelle teilen.

Die hinteren Gonopoden ähneln sehr denen von *D. boldhausi*. Die Basen sind miteinander verbunden und mit dem Sternit verwachsen, so daß das Ganze ein Stück bildet. Am Sternit sieht man noch die großen Stigmen, in der Mediane vorn ein Knöpfchen. Die Coxite sind dicke Kolben mit einer größeren Zahl von Borsten, sie tragen ein winziges zweigliedriges Telopoditrudiment.

Fundort: Großglockner-Gebiet, Großer Pocher.

Bei *D. boldhausi* ist der Sternitfortsatz des 7. Beinpaares breit und hat zwei divergierende Hörner, die Coxitfortsätze dieses Beinpaares sind etwas anders gestaltet. Die hinteren Gonopoden haben bei *boldhausi* kein Telopoditrudiment.

Lithobius (L.) macrocentrus nov. sp.

Kastanienbraun. Länge 11—13 mm. 10—11 Ocellen in 3 Reihen. Kopfschild seitlich und hinten vollständig gerandet. Antennen 27—33-gliedrig, die Glieder zylindrisch. 2 + 2 Kieferfußhüftzähne, der Seitenrand gleich neben den Zähnen abfallend, dann in der Mitte seicht vorgewölbt. Porodonten borstenförmig. Mittelkerbe rund. Tergite glatt und sehr glänzend, die Borsten winzig und spärlich. 9., 11. und 13. Tergit eckig, ohne vorzutreten, 14. und Genitaltergit bei Männchen und Weibchen nicht oder nur sehr wenig eingebuchtet. Sternite ohne Medianfurche, ungleichmäßig seicht uneben, zerstreut beborstet. Hüftporen rund, 3—4, 4—5, 4—5, 3—4. Beine zerstreut abstehend beborstet. 1. Beinpaar unten 0, 1, 1, 2, 1. 14. Beinpaar 0, 1, 3, 3, 1. 15. Beinpaar $\frac{0\ 0\ 3\ 1\ 0}{0\ 1\ 3\ 3\ 0-1}$, Hüfte ohne Seitendorn, Krallen mit Nebenkralle, Postfemur, Tibia und Tarsus innen dicht porös. Weibchen mit 2 + 2 sehr langen, dünnen Sporen, die Endkrallen 2-spitzig.

Fundorte: Gschnitztal, Hinteres Martal, Ochsenboden, Schnurz, Kleiner Priel, Prieler Alm.

Die nächsten Verwandten dieser Art sind *L. borealis*, *L. dadayi*, *L. dubius*, von denen allen sie sich durch die ungewöhnliche Länge der Genitalsporen unterscheidet.

Charakterisiert durch eine deutliche Schwiele auf der Tibia des 14. Beinpaares, die etwas reichlicher beborstet ist als die übrige Tibia. Sonst wie die Stammform, Tibia des 15. Beinpaares mit breiter Furche etc.

Fundort: Pinkabachtal im Burgenland, Schauregg (750 m). Dieser Fundort liegt nach Osten sehr an der Grenze des Vorkommens von *L. latro*.

Diploiulus boleti anulatus nov. subsp.

In den Gonopoden und sonstigen Merkmalen völlig mit der Stammform übereinstimmend, aber in sehr auffallender Weise durch die Farbe unterschieden. Prozoniten schwarzbraun, Metazoniten gelbbraun, wodurch eine ausgesprochene Querringelung entsteht; von dem für *boleti* so charakteristischen dunklen Aalstrich des Rückens ist keine Spur.

Fundort: Pressegg im Gailtal (Schweiger coll. 14. 6. 48).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [77_78](#)

Autor(en)/Author(s): Attems-Petzenstein Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Myriopoden von der Gleinalpe und zwei neue Attemsiidae. 5-10](#)